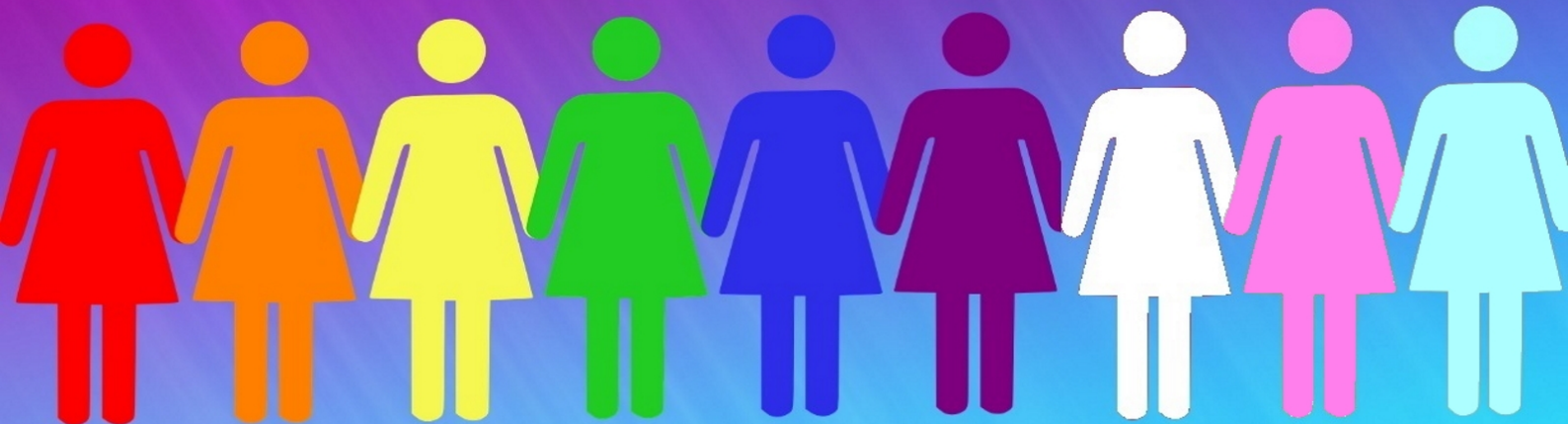


# Leo ist nicht anders!

Aus Leo wird Leonie

Die Geschichte eines Transmädchens



Andrea Weihs

Sabine Lange

**Lippe Queer ist ein Netzwerk aus dem Verein LippeQueer e.V. und der Transident SHG Lippe Queer.**

Oberstes Leitmotiv der Selbsthilfegruppe „Transident SHG Lippe Queer“  
ist Erstanlaufstelle und Krisenhilfe für die besonderen Belange von  
transidenten/transsexuellen Menschen zu sein.

*Konstruktives Miteinander, präventive Aufklärung über Geschlechtervielfalt und  
geschlechtlicher Varianten.*

# Queer

stammt aus der englischen Sprache und steht für das Abweichen von der gesellschaftlichen Cisgender-Heteronormativität in Orientierung und/oder Identität.

## Geschlechtliche Identitäten, vieles möglich

In unseren monotheistischen Kulturkreisen werden die Geschlechter unter Berufung auf „Adam/Eva“ auf zwei, männlich/weiblich beschränkt, das sogenannte Binäre-System. Andere Kulturkreise kannten schon immer mehrere Geschlechter, verehrten diejenigen, die von m/w Abweichenden oftmals und sagten ihnen besondere Fähigkeiten, besondere Nähe zu den Göttern nach.

Die geschlechtliche Identität, so wissenschaftliche Erkenntnisse, wird in den ersten Monaten der Schwangerschaft festgelegt. Hierbei können die Anlagen eben von Chromosomen, Hormonen etc. abweichen. Die äußeren Geschlechtsmerkmale sind folglich nur ein Baustein der körperlichen Geschlechtsidentität, können aber durch andere Faktoren überlagert werden. Somit ergibt sich neben w/m, wozu ebenso transsexuelle Menschen zählen, im Weiteren auch ein großes Spektrum von Menschen jenseits oder zwischen den binären Geschlechtern.

## Geschlechtliche Identitäten

### **weiblich, männlich, nicht binär**

Binär stammt vom lateinischen Wort „bina“, was soviel heißt wie „doppelt, paarweise“. Es bezieht sich hier also auf „weiblich oder männlich“. Nicht binär sind also alle geschlechtlichen Identitäten, die von diesen beiden Formen abweichen. Es handelt sich hierbei weniger um ein Geschlecht als um ein ganzes Geschlechts-Spektrum. Es können Formen aus einem Gemisch zwischen weiblich und männlich mit unterschiedlichen Ausprägungen sein, aber auch Formen, bei denen m/w mehr oder weniger in den Hintergrund treten, teils nicht vorhanden sind oder gar geschlechtslose Identitäten ausbilden.

Intergeschlechtlichkeit ist im Grunde eine sichtbare Form der Geschlechtsinkongruenz, bei der weibliche und männliche Geschlechtsmerkmale an der Körperhülle in variabler Intensität ausgebildet sind. Früher wurde meist im Säuglingsalter chirurgisch eine Festlegung auf eines der binären Geschlechter vollzogen. Diese Festlegung stimmte aber oftmals, zum Leidener Betroffenen, nicht mit deren geschlechtlicher Identität überein.

## Wege der Identität

Cis-Geschlechtlich - Geschlechtliche Identität und äußere, primäre Körper-Geschlechtsmerkmale zum Zeitpunkt der Geburt stimmen überein.

Trans-Geschlechtlichkeit - Geschlechtliche Identität und äußere, primäre Körper-Geschlechtsmerkmale zum Zeitpunkt der Geburt stimmen nicht überein.

## Sexuelle Orientierungen der Vielfalt

Die geschlechtliche Orientierung eines Menschen können wir grob in

sexuelle > körperliche Anziehung <

und

romantische Orientierung > geistige-seelische Anziehung <

unterscheiden. So ist es etwa möglich, Beziehungen nur mit Partnern eines Geschlechtes leben zu können, sexuell aber auch mit zwei oder mehreren Geschlechtern verkehren zu können.

Die Orientierung bezieht sich immer auf die geschlechtliche Identität eines Menschen, nicht aber auf die äußeren Merkmale bei Geburt.

Hetero- gegengeschlechtliche Anziehung

Homo- gleichgeschlechtliche Anziehung (lesbisch, schwul)

Bi- gegen,- und gleichgeschlechtliche Anziehung

Pan- Anziehung durch ALLE Geschlechter (also auch Nicht-Binäre)

## Ergänzungen in Kombination

Asexuell- keine sexuelle Anziehung

Demisexuell- sexuelle Beziehungen nur nach längerer „romantischer“ Beziehung



# Leo ist nicht anders

## Die Geschichte eines Transmädchens

Wir alle haben unsere Stärken und Schwächen. Ich bin nicht anders und lebe gleich! Vielfalt leben und erleben steht für eine weltoffene, zukunftsgerichtete Kultur, für Akzeptanz und Toleranz. Dennoch führen immer wieder Vorbehalte, Ängste und Vorurteile zu Benachteiligungen und Ausgrenzung, oft sogar zu physischer und psychischer Gewalt gegen Menschen, deren Lebensentwürfe sich von denen der Mehrheit abheben. Diese Broschüre dient zur Aufklärung, sowie zur Unterstützung für Jugendliche und Erwachsene in Bildungseinrichtungen, Betroffene und auch Angehörige. Sie handelt von Leonie, einem Transmädchen. Leon ist 10 Jahre alt, als sie spürt und weiß, dass sie sich weiblich empfindet. Leonie hat tolle Freunde und Eltern die sie auf ihren Weg der Transition bis ins Erwachsenenalter begleiten. Geschrieben aus der Sicht einer Betroffenen mit all ihren Gefühlen und Ängsten.

### Aus Leo wird Leonie

Nach und nach wurde Leo immer trauriger. Leos Mama fiel das deutlich auf und sie fragte Leo, was das für Kummer sei. Leo setzte sich zur Mutter und erzählte: „Ich spiele viel lieber mit den Mädchen als mit Jungs.“ Leo strahlte richtig beim Erzählen. „Ich will auch so tolle Haare haben wie Anna.“ Anna hatte lange Haare, die ihr manchmal von der Seite ins Gesicht fielen. Dann pustete sie die Haare mit urig geformten Lippen wieder aus dem Gesicht. Leo grinste jetzt dabei.

Leos Mama hörte gut zu und meinte: „Leo es ist völlig in Ordnung, mit Mädchen zu spielen und es ist auch ok, wenn du deine Haare länger wachsen lassen willst. Niemand hat das Recht dich zu ärgern. Ich werde mit deiner Klassenlehrerin reden, damit dich die Jungs nicht mehr ärgern.“ Leo seufzte und war froh, dass Mama es verstand. Leo fühlte sich etwas besser.

„Mama, ich bin Leonie, du kannst aber auch Leo zu mir sagen.“ Leos Mama bleibt ganz ruhig: „Du fühlst dich mit Mädchen wohler, als mit Jungs. Du willst lieber mit Anna und deinen Freundinnen zusammen sein?“ „Ja... Auch...“ antwortet Leo. „Aber ich bin ein Mädchen. Ich will mit den Jungs nicht mehr spielen und... (aus Kapitel 1)



Ich bin transident, ich bin ein Mädchen, wie ihr alle sehen könnt. Aber ich habe nicht die Chromosomen, also nicht die Gene, die ich als Mädchen haben sollte. Deshalb hat sich an meinem Körper ein Penis gebildet. Ich mag den nicht, gar nicht. Wegen dem haben früher alle gedacht, ich wäre ein Junge. Meine Mama und mein Arzt sagen, das liegt daran, dass mein Körper vor meiner Geburt etwas besonderes erfahren hat. Und meine Tante sagt immer, ich sei so, „weil der liebe Gott mich genau so wundervoll hätte haben wollen, wie ich heute sei“.

Ich habe schon ganz früh gemerkt, dass mein Körper anders ist, als er sein sollte. Trans sein können wir nur selbst merken. Ärzte können es nicht feststellen. Wir brauchen aber Zeit, manchmal viel Zeit, bis es uns klar wird, dass wir trans sind. Auch wenn ich immer schon ein Mädchen war, brauchte ich viele Jahre, bis ich es wusste, dass ich es extra sagen musste... (aus Kapitel 2)



Sie gingen öfter in die Praxis, weil dort die ICD10-Diagnose F64.2 (Störung der Geschlechtsidentität im Kindesalter) gestellt werden musste, um zu bestätigen, dass Leonie ein Transkind ist. Aber Leonie weiß genau, dass es keine Störung ist, sondern ihre angeborene Identität. Der Arzt sagt ihr, dass sie sich mindestens zwei Jahre als Mädchen wahrnehmen und erleben müsse, bevor sie ein Medikament bekommen dürfe.

Dr. Keller begleitet Leonie auf ihrem Weg. Er musste ganz sicher sein, dass sie wirklich ein Transkind ist. In vielen Gesprächen der Begleittherapie wird immer deutlicher, dass Leonie Mädchen ist. Nun bekommt sie seit einigen Monaten dieses Medikament. Es sorgt dafür, dass Leonie noch keine Pubertät erlebt. Denn eine Pubertät, die ihren Genen entspricht, würde Leid in ihr hervorrufen. Als Mädchen mit Stimmbruch, Bart, männlichem Gesicht, stabilem Körperbau oder starker Körperbehaarung, das würde sie furchtbar leiden lassen. Es ist ohnehin nicht einfach für Leonie in den Spiegel zu schauen, zur Toilette zu gehen, zu Duschen und jedes mal daran erinnert zu werden, dass etwas anders an ihrem Körper ist.

Nochmals redet Dr. Keller mit Leonie und ihrer Mutter, denn es kann nun der nächste Schritt erfolgen. Sie kann ein Medikament bekommen, Östrogen, durch das Leonie eine weibliche Pubertät erleben kann, fast so wie alle Mädchen. Aber sie wird niemals eine Regelblutung erleben und auch selbst keine Kinder bekommen können. Obwohl Leonie weiß, dass ihr Medikament Stimmungsschwankungen hervorrufen kann, und sie diese ihr Leben lang nehmen muss, könnte ihr kleines Herz vor Glück zerspringen.

Damit Leonie nicht als Leon im Personalausweis stehen muss, wird ihr Name und ihr Personenstand geändert. Dazu braucht sie zwei Gutachten von transerfahrenen Therapeuten, die vom Amtsgericht benannt werden. Auch ein Richter wird ihr Fragen

stellen, bevor Leonie auch für den Staat das „Mädchen Leonie“ ist. Ihre Schule hat von Beginn an alle Zeugnisse auf ihren richtigen Namen, Leonie, ausgestellt. So konnte sie ein Praktikum bei einer Tierärztin machen, wobei niemand etwas von ihrer Transition wusste. Sie hat seit dem ein Ziel, eine Ausbildung als Tierarzhelferin und später ein Studium, am liebsten Tiermedizin... (aus Kapitel 3)



Vor dem Abschluss-Sportwettbewerb mit anderen Schulen hat sie ein wenig Angst. Leonie ist sehr sportlich, im Weitsprung und im Hochsprung ist sie eine der Besten. Aber Leonies Transhintergrund ist an einer der anderen Schulen bekannt geworden. Eigentlich wird Leonie davor durch ein Gesetz geschützt. Niemand darf ihren Deadname, also ihren früheren Namen oder ihren Transhintergrund weitergeben. Jetzt gab es einen Brief von einer anderen Schule, in dem gefordert wurde, Leonie von dem Wettbewerb auszuschließen. Eine der Schülerinnen sei „kein richtiges Mädchen“, sei deshalb kräftiger als die Konkurrentinnen, hieß es in dem Brief und man kenne den Namen. Die Mutter einer Schülerin der anderen Schule hatte diesen Brief sogar im Internet veröffentlicht. Leonie hatte noch nichts davon mitbekommen, als sie an diesem Tag zur Schule ging. Ihr Schulleiter erwartete sie am Haupteingang und bat sie, mit in sein Büro zu kommen. Dort angekommen sagt er mit aufgewühlter Stimme, „Ich, nein wir, die ganze Schule steht zu dir“. Ich bin anders, immer noch anders und das bleibe ich auch mein Leben lang.“

Louis, ihr Freund, hatte wohl schon mit einer solchen Reaktion gerechnet und erwiderte, „Doch, du bist richtig, richtig für mich und richtig für diese Welt. Ich weiß genau, dass du eine OP erst haben kannst, wenn du 18 bist. Und selbst wenn du keine OP haben wirst, ist mir das egal. Ich habe mich in ein tolles Mädchen verliebt, in dich.“ (aus Kapitel 4)



Leonie ist sich fast sicher, die richtige Klinik gewählt zu haben. Nach ihrem Termin zum Erstgespräch, bei dem ihre Mutter sie begleitet, wird sie vollkommen sicher sein. Eine Ärztin erklärt ihr genau, wie die Operation ablaufen wird und beschreibt, wie ihre Vagina und ihre Vulva erstellt werden, welche Hautstellen und Schleimhäute genutzt werden. Auch erklärt sie, dass die Vagina vor dem Dammbereich entstehen wird und dass die Vulva, also Schamlippen, Vorhof und Klitoris, meist in einer zweiten Operation nochmals korrigiert werden müssen. Und Leonie weiß von ihrer Frauenärztin, dass selbst Gynäkologen ihren Transhintergrund nicht mehr erkennen können, weil die Operationen so gute Ergebnisse haben. Die erheblichen Risiken des schweren Eingriffs sind Leonie seit Jahren bekannt. Ihr Entschluss steht fest.

Nan und Li werden von Leonie mit „they“ bezeichnet. Die beiden sind Non-Binary oder Enby, Nicht-Binär. Die Bezeichnung divers mögen beide nicht so sehr. Nan sagt ganz offen, mit weiblichem Körper geboren zu sein während Li meint, dass es niemanden etwas angehe. „Ich habe kein Geschlecht“ sagt they, „ich bin Mensch und liebe Menschen“. Manchmal streiten die beiden, denn Li kann nicht verstehen, dass Nan die Geschlechtsmerkmale am Körper ablehnt. Das kann Philip wiederum sehr gut verstehen. Philip ist Transmann, hat sich immer als Junge, als Mann empfunden.

Im Grunde sind sich alle einig, dass unsere Gesellschaft alle so akzeptieren sollten, wie sie sind. Aber diese unterschiedlichen Blickwinkel gibt es durchaus. Die Frage nach körperlicher Betroffenheit, nach soziokultureller Betroffenheit.

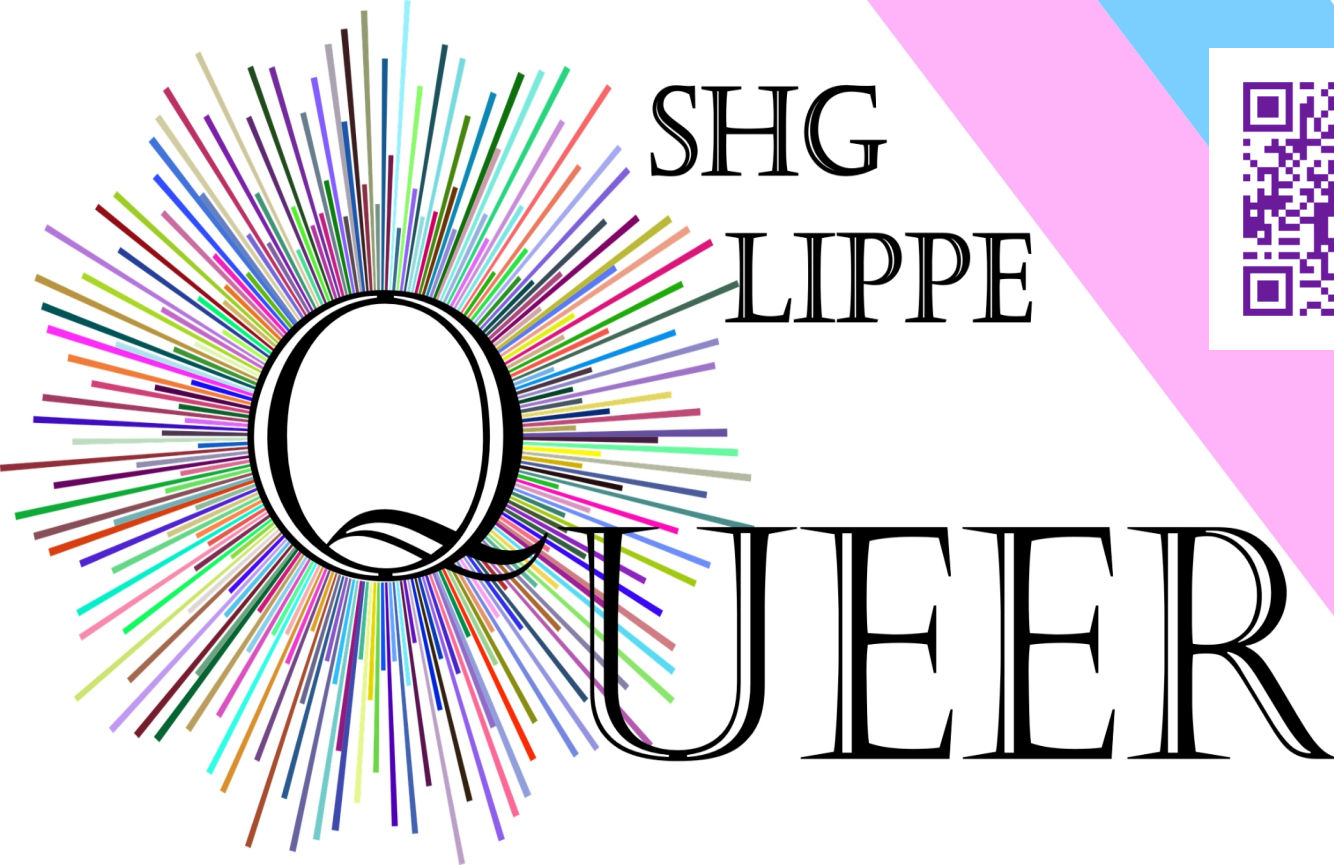
Und so, wie jeder Mensch anders lebt, wie jeder seinen eigenen Weg geht, so ist auch Leonie ihren Weg gegangen und geht ihn weiter. Sie wird nie Kinder zur Welt bringen können, denn die inneren weiblichen Organe fehlen ihr. Aber dieses Schicksal teilt sie mit vielen anderen, auch mit Cis-Frauen, also Frauen, deren Körper bei Geburt mit deren Identität übereinstimmen. Und auch das Schicksal der ungewollten Kinderlosigkeit teilt sie mit 15 bis 20 Prozent aller Frauen in Deutschland.

Leonie wird später Kinder adoptieren, sie wird ihre Kinder zur Kita bringen, gemeinsam mit anderen Eltern auf Elternabenden Klassenausflüge vorbereiten. Und sie wird gespannt sein auf die ersten Verliebtheiten ihrer Kinder und darauf, welchen Weg ihre Kinder gehen werden. Leonies Transhintergrund wird dann weitgehend vergessen sein. Aber sie wird dafür sorgen, dass Andere nicht vergessen werden, Andere, die nicht so eine tolle Unterstützung hatten. Die Anderen, die sich verstecken vor ihren Familien, verstecken vor ihren Staaten, vor ihren Kirchen.

Sie schreibt ihre Geschichte für Kinder, für Jugendliche, für Eltern, für Lehrer und Erzieher und für alle Menschen, die lernen wollen, die Vielfalt des Lebens zu leben, zu lieben. (aus Kapitel 5)

**Wenn Du die Zukunft verändern willst, fange an zu leben, als wäre sie schon da.**

(Lynn Conway, Computerpionierin mit Transhintergrund, 1968 nach ihrem Coming-Out von IBM entlassen, 2020 entschuldigte sich IBM dafür)



**Spenden:** [paypalme/LippeQueer](#)

## Impressum

Texte: © A.Weihls/S.Lange  
Umschlaggestaltung: © Andrea Weihls

**Vertretungsberechtigte:** Andrea Weihls, Sabine Lange  
Vereinsregister 1757 AG Lemgo  
gemeinnütziger Verein  
St.-Nr. 313/5905/3496

**IBAN:** DE35 4769 1200 0006 9040 00 **BIC:**  
**GENODEM10LB**

**Volksbank Ostlippe eG**

Heutorstrasse 19

32825 Blomberg  
[info@andreaweihs.de](mailto:info@andreaweihs.de) / [info@lippequeer.de](mailto:info@lippequeer.de)



1. Auflage 2022

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

**Printed in Germany**